

Peace-Force: Streit schlichten will gelernt sein

36 Kinder der Vorschule und Grundschule erhielten gestern das Streitschlichterdiplom

(mih) – Am gestrigen Nachmittag erhielten im Rathaus der Stadt Esch 36 Kinder der Vorschule und der Primärschule „Ale Lycée“ in Anwesenheit ihrer Schulkameraden und Lehrer, sowie der Bürgermeisterin Lydia Mutsch das so genannte Streitschlichterdiplom. Diese Ehrung war der Abschluss einer Woche, die ganz im Zeichen des Friedens stand.

Peace-Force nennt sich das Projekt des Schweizer Roland Gerber, diplomierter Sonderpädagoge mit einer Zusatzausbildung in Mediation, das es sich zum Ziel gemacht hat, Kinder zu Streitschlichtern auszubilden. Die meisten Kinder kennen keine Möglichkeiten, wie sie sich in Konfliktsituationen verhalten müssen, damit ein Streit ohne Verlierer beendet werden kann. Auch Eltern und Lehrer sind oft nicht fähig, einen Konflikt konstruktiv zu lösen, sondern setzen statt dessen ihre Autorität ein. Bei Peace-Force sollen die Schüler nun lernen, wie sie ohne Gewalt und ohne Hilfe Konflikte lösen können, sodass letztendlich keiner verliert und beide Konfliktparteien zufrieden sind.

Eine Woche lang war Roland Gerber im „Ale Lycée“ zu Gast. Jede Klasse musste zwei Jungen und zwei Mädchen auswählen, die dann zu Streitschlichtern ausgebildet werden sollten. Zwei Tage lang dauerte die Ausbildung, bei der die Kinder unter anderem Karten an-

fertigten, auf denen der Schlichtungsablauf vorgezeichnet ist. Das Schlichten läuft immer nach einem bestimmten Schema ab, und dank der Karten haben die Kinder eine Richtlinie. Zusätzlich lernten sie durch Rollenspiele, wie sie ihrer Funktion am besten nachkommen können. Streitschlichter können bei verbalen Beleidigungen, Rempeleien oder kleinen Schlägereien zu Hilfe gerufen werden. Nur bei Diebstählen und Erpressungen müssen die Kinder sich sofort an die Lehrer wenden. Wichtig ist, dass die Streitschlichter keine Polizisten sind. Sie dürfen sich nicht von selber einschalten sondern müssen darauf warten, dass Streitende ihre Hilfe in Anspruch nehmen. Um den Streit auf neutralem Gebiet beilegen zu können wurde sogar eigens ein Streitschlichterraum eingerichtet.

Natürlich lernt sich das Streitschlichten nicht von heute auf morgen. Die Kinder müssen erst einmal lernen, dass sie sich bei Konflikten auch an Gleichaltrige wenden können. Aber der Grundstein ist gelegt. Jede zweite Woche sollen die Schlichter sich von nun an mit ihren Lehrern treffen und austauschen. Die Lehrer haben nämlich auch eine Fortbildung für mediatives Handeln erhalten, um die Kinder in ihrem Lernprozess unterstützen und begleiten zu können. Zusätzlich wurde auch ein Informationsabend für die Eltern orga-



Die Kinder haben ihren Ausbilder Roland Gerber sichtlich ins Herz geschlossen.



Die Kinder sind stolz auf ihr Streitschlichterdiplom.

(Photo: Marc Wilwert)

nisiert. Am Montag wird die Schule das Projekt mit einem Fest starten.

Das „Ale Lycée“ ist bereits die vierte Schule in Luxemburg in der Peace Force eingeführt wurde. Die Schulen von Bridel, Kopstal und Limpertsberg verfügen bereits über Streitschlichter. Und auch in Esch wird das Projekt gut funktionieren, ist sich Roland Gerber sicher. „Die Lehrer hier sind sehr engagiert und interessiert. Und auch die Kinder sind sehr motiviert.“

Die Lehrer sind tatsächlich begeistert. „Ich finde das eine tolle Sache. Die Kinder lernen, selber Lösungen für Streitereien zu finden und sich mit den Konflikten auseinander zu setzen. Wenn man bedenkt, dass sogar die Erwachsenen es oftmals nicht schaffen, friedlich

ihre Probleme zu lösen, dann ist es erstaunlich, dass Kinder schon in ihrem Alter das autonome Schlichten lernen.“

Bei der Verleihung der Diplome waren die Streitschlichter sichtlich stolz. Die Bürgermeisterin, die sich zu diesem Anlass sogar eigens die rot-weiß-blau-gestreifte Schärpe umgürtet hatte, sah diese Initiative gleichzeitig auch als wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Stadt Esch. Außerdem erinnerte sie die Kinder daran, dass mit dem Diplom nicht alles vorbei sei und dass sie ihre Verpflichtung, Vorbilder für friedliches Verhalten zu sein, nun auch wahrnehmen müssten. Anschließend lud sie die Kinder noch auf ein Glas Saft ein, bevor diese wieder in ihre Klassen zurückkehrten.